

und aufrichtig; und dadurch war es leichter, auf ihren Verstand einzuwirken. Da sie ihrer Gemüthsart nach zum Wunderbaren geneigt waren, so waren sie überaus leichtgläubig, obgleich einige von ihnen eine gesunde Urtheilskraft und treffliche Naturgaben besaßen. Sie wußten nichts vom Ehrgeize und waren folglich nicht unternehmend, obschon, wie wir später sehen werden, kein Volk weder von Natur, noch durch die Gewohnheit besser dazu aufgelegt war. Sie besaßen eine überaus große Liebe zum Nachdenken, zur Dichtkunst und zu allen Arten geistiger Beschäftigungen. Ihre Rede war oft erhaben, voll kühner und schöner Sprachwendungen und Gedanken; selbst in ihren gewöhnlichen Gesprächen zeigte sich Scharfsinn. Jeder von ihnen war Poet. Aber ihre lebhafteste Einbildungskraft machte sie abergläubisch im höchsten Grade. Es gab unter ihnen wenige Gelehrte und diese scheinen im alten Testamente und in den Ueberlieferungen der Juden sehr bewandert gewesen zu sein. Auch Christus war ihnen bekannt; allein sie hatten nur von seinem menschlich historischen Dasein Nachricht, nicht aber das Geheimniß von dem großen Zwecke seiner göttlichen Sendung erfaßt. Am schlimmsten stand es, wie schon oben gesagt, mit ihren religiösen Begriffen. Sie standen hierin noch auf sehr tiefer ganz heidnischer Stufe, es war auch nichts Allgemeines, Positives, von Allen gemeinsam Geglaubtes vorhanden, sondern jede Familie hatte in der That ihre besondere Religion.